

# POTSDAMER

## NEUESTE NACHRICHTEN



**Bestatter und Friedhöfe**  
haben in Brandenburg trotz mehr  
Toten keine Engpässe – Seite 4

Babelsbergs **Café Kellermann**  
kann jetzt doch auf  
Corona-Hilfen hoffen – Seite 3

**Schlösserstiftung** will Regeln  
für Nutzung der Schlossparks  
nicht lockern – Seite 2

POTSDAM, MONTAG, 8. MÄRZ 2021

WWW.PNN.DE

71. JAHRGANG / NR. 56 / 2,00 €



## Nathans Kinder

Vom Kampf dreier Weltreligionen  
und einer Liebesgeschichte  
mittendrin erzählt  
„Nathans Kinder“.  
Am Potsdamer Hans Otto Theater  
hat Ulrich Hubs Jugendadaption  
des Lessing-Klassikers  
Premiere gefeiert.

– Seite 3

Foto: Thomas W. Jaily/Hans Otto Theater

### Frauentag

## Menschenrechte sind Frauenrechte

VON ARIANNE BEMME

Es ist geradezu ironisch: Seit 110 Jahren wird der Internationale Frauentag gefeiert – und ausgerechnet in diesem Jubiläum werden überall Rückschritte in der Frauengleichstellung festgestellt. Das betrifft weltweit die prekär beschäftigten Frauen, weil die globale Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihre Jobs zuerst vernichtet hat. Und auch hierzulande wird klar, dass man längst nicht so weit ist, wie man dachte. Die Arbeitsverteilung im Privaten lastet den Frauen wieder vermehrt Kinder und Küche auf. Und bei der Berufstätigkeit wurde die teils eklatante Unterbewertung in den sogenannten „Care“-Berufen zwar erschreckt bemerkt und dann zum Ausgleich dankbar beklatscht, aber auch schnell wieder aus dem Blick verloren.

Grund für die aktuelle „Shecession“, wie die „New York Times“ das Phänomen nannte, ist das Coronavirus, das dem Westen nach schuldlos ist. Und doch lässt sich die Pandemie als Ergebnis von Expansions- und Wettbewerbslogiken verstehen, nach denen sich die Geschicke der Menschen seit Jahrhunderten ausrichten: Es gelangte auf gewinnversprechenden, globalisierten Handelswegen in die ganze Welt, wo es in unterschiedlichen Ländern zu unterschiedlichen Konsequenzen führte, die aber überall vor allem auf die Knochen von Frauen gingen. Daher kann man allen Wünschen, „nach Corona“ würde es „zurück zur Normalität“ gehen, nur eine Absage erteilen. Bitte nicht. An der gibt es noch einiges zu verbessern.

### Eine schlechtere Bezahlung gilt laut EU bis fünf Prozent als akzeptabel – wieso eigentlich?

Natürlich kann man zum heutigen Frauentag vieles aufzählen, was sich seit 1911 geändert hat, gerade in den westlichen Industriestaaten. Aber es bleibt das große Wundern darüber, dass es zu den Benachteiligungen, mit denen Frauen sich bis heute herumschlagen – und sei es in noch so abgeschwächter Form –, überhaupt kommen konnte. Das wirkt umso irrsinniger, je mehr heute mit größter Selbstverständlichkeit diverse Minderheiten lautstark ihren gerechten Teil von allem und vorübergehend vielleicht auch mehr fordern.

Ist es wirklich ein „Durchbruch“, wenn im Januar dieses Jahres ein Gesetzentwurf beschlossen wurde, der geschätzten 70 Unternehmen vorschreiben soll, eine Frau in den Vorstand zu berufen? Eher schon, dass die EU ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit demnächst mit Strafzahlungen sanktionieren will. Wobei eine Schlechterbezahlung bis fünf Prozent als akzeptabel gilt – wieso eigentlich?

Die Nachrangigkeit von Frauen hat sich tief eingegraben in unsere Gesellschaft und sie wirkt allen juristischen Gleichberechtigungsfragen und -Paragrafen zum Trotz weiter. In der Debatte zum Frauentag, die am Freitag im Bundestag stattfand, lobten Rednerinnen (es sprach tatsächlich nur ein Parlamentarier zum Thema, auch das heißt ja etwas) die Leistungen der Frauen jetzt in der Pandemie: die Frauen in der Pflege, in Krankenhäusern, an Supermarktkassen. Es war eine Aufzählung schlecht bezahlter Jobs. Und immer hieß es salopp, die Frauen hätten „den Laden am Laufen gehalten“. Gemeint war immerhin das Land. Wertschätzung klingt anders. Und wo statt Niedriglohnssektoren die Virologinnen gepriesen wurden, wurden sie als Gewährsfrauen dafür genutzt, dass es „auch“ tolle Frauen gebe. Als wäre erst eine gewisse Exzellenz ein Argument für den Anspruch auf Gleichberechtigung und Gleichstellung. Nein, es geht um viel mehr.

Hillary Clinton hat es 1995 auf eine einfache Formel gebracht: Menschenrechte sind Frauenrechte. Und Frauenrechte sind Menschenrechte. Es gibt keinen einzigen Grund für eine Schlechterstellung von Frauen. Der Anspruch auf vollständige Gleichstellung muss nicht begründet werden. Er ist selbstverständlich. *dpa*

## Brandenburger müssen auf Schnelltests warten

Bundesweit Kritik an unzureichender Vorbereitung auf Start der kostenlosen Corona-Tests. Ab heute Lockerungen in der Mark

VON SABINE SCHICKETANZ

POTSDAM / BERLIN - Vor dem angekündigten Beginn kostenloser Corona-Tests an diesem Montag gibt es Kritik an einer unzureichenden Vorbereitung. Dabei zeichnete sich bereits ab, dass es zum Wochenstart keine flächendeckende Versorgung mit dem von Bund und Ländern vereinbarten Angebot geben wird. Auch in Brandenburg werden es die meisten Landkreise und kreisfreien Städte nicht schaffen, sofort eine Testinfrastruktur aufzustellen, hatte Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) bereits am Freitag gesagt. Eine Ausnahme bildet Potsdam, wo bereits seit einer Woche eine von der Stadt bezahlte und organisierte Teststrategie umgesetzt wird. Jeder Potsdamer kann sich in einem von 16 Zentren kostenfrei testen lassen. Seit Anfang vergangener Woche seien 5200 Tests erfolgt, allein am Freitag waren es 1200, so die Stadt.

Drei symptomlose Corona-Infektionen seien bislang durch die Schnelltests entdeckt worden.

Auf der Bundesebene erhoben Opposition und auch Koalition wegen der fehlenden Corona-Tests Vorwürfe gegen Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU), der sich aber wehrte. „Es war nie vereinbart, dass der Bund diese Tests beschafft“, sagte er am Wochenende. „Was vereinbart war, ist, dass wir mithelfen, dass sie zugänglich sind, dass sie verfügbar sind.“ Schnelltests seien „mehr als genug verfügbar“, bekräftigte er.

Der Bund bezahlt allen Bürgern wöchentlich mindestens einen Schnelltest, wie Bund und Länder in ihrer jüngsten Corona-Konferenz am Mittwoch beschlossen hatten. Für die Bereitstellung sind die Länder verantwortlich. Tests sind zusammen mit Impfung das Mittel, mit dem die Ausbreitung mutierter Coronaviren und damit eine dritte Welle

### VIRUS in Zahlen

**Neuinfizierte**  
pro 100 000 Einwohner in den vergangenen 7 Tagen  
BRANDENBURG **63,2** | DEUTSCHLAND **66**  
**Deutschland gesamt**  
**+8103** | 54 982 vergangene 7 Tage  
RKI/MSGIV – Stand 07.03., 0 Uhr

verhindert und letztlich die Pandemie eingedämmt werden soll.

Dem Robert Koch-Institut (RKI) zufolge wurden bundesweit binnen eines Tages 8103 Corona-Neuinfektionen gemeldet und 96 neue Todesfälle (Stand Sonntag). Vor einer Woche waren es 7890 Neuinfektionen und 157 Todesfälle. Am Sonntag sind die vom RKI gemeldeten Fallzahlen meist niedriger, unter anderem weil am Wochenende weniger getestet

wird. Der bundesweite Sieben-Tage-R-Wert lag laut RKI-Lagebericht vom Sonntag bei 1,06. Das bedeutet, dass 100 Infizierte rechnerisch 106 weitere Menschen anstecken. Der Wert bildet jeweils das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab. Liegt er längere Zeit unter 1, flaut das Infektionsgeschehen ab; liegt er anhaltend darüber, steigen die Fallzahlen.

In Brandenburg gelten ab dem heutigen Montag die neuen Corona-Lockerungen. Unter Auflagen dürfen Museen und Kosmetikstudios öffnen. Auch Geschäfte, die bislang geschlossen waren, können unter Einhaltung nun Hygieneregeln Kunden bedienen. Offen stehen auch wieder Bau- und Babyfachmärkte. Die Regelungen für Treffen mit Freunden oder Bekannten werden gelockert. Treffen von bis zu fünf Personen aus zwei Haushalten sind gestattet. Zudem nimmt Brandenburgs Impfkampagne an Fahrt auf: Ab heute können auch in der Mark Menschen über 65

Jahre mit dem Corona-Impfstoff von AstraZeneca geimpft werden. Seit Samstagabend sind dafür online unter [www.impfterminservice.de](http://www.impfterminservice.de) Termine für die Impfzentren in Brandenburg an der Havel, Eberswalde, Luckenwalde, Kyritz, Prenzlau und Elsterwerda erhältlich. Termine vereinbaren können alle Über-70-Jährigen Brandenburger sowie 18- bis 69-Jährige, die durch Vorerkrankungen oder ihre berufliche Tätigkeit impfberechtigt sind (2. Priorisierungsgruppe). Ein Fehler auf der Internet-Terminseite, wonach Altersangaben über 64 Jahre nicht akzeptiert wurden, sollte nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinbarung am Sonntagabend beseitigt sein. Bislang sind in Brandenburg 206 480 Menschen geimpft. Die Impfquote bei Erstimpfungen liegt in Brandenburg bei 5,1 Prozent und bundesweit bei 5,9 Prozent. *(mit dpa)*

– Seiten 2 und 4

## Mit Andi Scheuer gegen die Zeit

VON HARALD MARTENSTEIN

Ich sitze im wie immer verspäteten ICE nach Berlin und frage mich, in welchem Land ich lebe. Der Zwergstaat San Marino ist es jedenfalls nicht, da haben sie genug Impfstoff. San Marino hat in Russland bestellt. Ab kommender Woche könnte ich mich auch als Jungdeutscher unter 70 impfen lassen, das Unternehmen World Visitor bietet Impfreisen nach Moskau an, ab 1199 Euro. Man jetzt zwei Mal kurz hin und verlässt nicht mal den Flughafen. Im Speisewagen des ICE darf ich genau 45 Minuten sitzen, zwecks Infektionsschutz, womöglich wird das Zeitfenster ja im Rahmen der Lockerungen ab April auf 52 Minuten ausgeweitet. Unsere neue Test-Taskforce, mit dem Minister Andi Scheuer, der schon die Pkw-Maut nicht hingekriegt hat, denkt vielleicht darüber nach. Seltsamerweise scheint es für Taskforcen keine Quoten zu geben. Ich finde, die Berliner Senatorin Dilek Kalayci gehört da hinein.



Laut der Zeitung „Welt“ steht das nächste Desaster vor der Tür, ein Testdesaster. Sie zitiert aus der Ministerpräsidentenkonferenz, an Schnelltests sei „noch überhaupt nichts bestellt“ worden. Aber bei Aldi gibt es jetzt Tests. Warum werde ich nicht von Aldi regiert? Aldi regiert, Jens Spahn darf dafür Aldi leiten. Das wird Aldi aber nicht zulassen.

Die „Zeit“ hat herausgefunden, dass die Infektionszahlen des RKI eher Fantasieprodukte sind. Mindestens 20 Prozent der Infizierten in Krankenhäusern seien, ohne Symptome, rein zufällig bei einem Krankenhausbesuch entdeckt worden. Sie waren Unfallopfer oder Schwangere, im Krankenhaus wird routinemäßig getestet. Nach einem Jahr Pandemie gibt es keinen Überblick über das reale Infektionsgeschehen. Die Apotheker sollen testen, dies scheitert bisher daran, dass keiner ihnen sagt, wie viel Geld sie dafür bekommen. Aus der SPD wurde vorgeschlagen, Betriebe zu verpflichten, ihre Mitarbeiter regelmäßig zu testen (Tests gibt es ja bei Aldi). Dass viele

kurz vor der Insolvenz stehen, war der SPD offenbar nicht bewusst. Großkonzerne bieten an, ihre Betriebsärzte an die Impffront zu schicken, sie könnten pro Monat fünf Millionen Menschen impfen. Die Regierung denkt über das Angebot nach, sorgfältig, nehme ich an. Ohne Massentests und Impfungen werden die Infektionszahlen vermutlich steigen. Aber Leute und Wirtschaft sind so ausgelagert, dass es zu Lockerungen keine Alternative gibt, irgendwann halten die meisten sich nicht mehr an Vorschriften. Das Rennen gegen die Zeit ist verloren, wie so oft auch beim ICE. Die letzte Trumpfkarte heißt Andi Scheuer.

### HINWEIS

Liebe Leserinnen und Leser, die PNN erscheinen heute wegen des Feiertags in Berlin ausschließlich als E-Paper. Die nächste reguläre Ausgabe gibt es am Dienstag, dem 9. März.

### INDEX

1. FUSSBALL-BUNDESLIGA	
FC Schalke 04 - FSV Mainz 05	0:0
Mönchengladbach - Leverkusen	0:1
1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg	2:1
SC Freiburg - RB Leipzig	0:3
Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart	1:1
Hertha BSC - FC Augsburg	2:1
Bay. München - Bor. Dortmund	4:2
1. FC Köln - Werder Bremen	1:1
Arminia Bielefeld - Union Berlin	0:0

**ZURÜCK INS LEBEN** ..... 4  
Ein 14-jähriger Lübbener hat einen passenden Stammzellspender gefunden.

**WETTER**  
Sonnig, aber kalt startet die neue Woche. Bei Höchsttemperaturen von gerade 5 Grad Celsius zeigen sich nur wenige Wolken am Himmel, so dass die Sonne ungehindert scheinen und Niederschlag nahezu ausgeschlossen werden kann.

**POTSDAM** ..... 2-3  
**MITTELMARK & BRANDENBURG** ..... 4  
**LESERPOST@PNN.DE**  
**ABONNENTENSERVICE** ..... (0331) 2376-106  
**ANZEIGENSERVICE** ..... (0331) 2376-113  
**REDAKTION** ..... (0331) 2376-132

Foto: Sören Stähler/dpa